

komme gleich

alles mir nach
jauchzt freudig die erwartung
und springt voraus ins leben

komme gleich
sagt die vernunft
ich bin mit dem abwägen noch nicht fertig

einen moment bitte
wirft zaghaft die vorsicht ein
und verhallt ungehört

ich werde nicht länger warten
stöhnt entfesselt
das verlangen

und was das gewissen
von sich gibt
ist nicht mehr von bedeutung

unausgesprochen

alle wirksamen mechanismen
setzen plötzlich ein

die knie beginnen
leicht zu zittern

das glitzern in den augen
ist kaum noch zu verbergen

immer mehr verdichtet sich's
im sonnengeflecht

im hals klopft das herz
und will noch viel höher steigen

lachen perlt
aufgeregt

könnten wenigstens die hände
sich ruhig halten

der mund öffnet sich
weicher und weiter

alles drängt
in diese verbotene richtung

und ein schweißtropfen
löst sich
langsam

fragmente

So mit sich leben können müssen
Nicht kein einmal fertig werden
Fragmente in jedem augenwinkel
Ärger sintert aus
Die zeit zeit zuwenig
Panik keimt auf
Abwartend kreist verzweiflung
Vorwurfsvoll die geöffneten koffer
Noch nicht zurück von der übernächsten vision
Anfangen lungert ein vorsatz
In staubigen ecken hocken trotzig aktenfossile
Vorübergehende dauerablage auf
stapelschreibtischarbeitsplatten
Ausweglosigkeit nebelt ein
Torsi ohne zahl auf ewig in arbeit
Reste vom großen beginnen

Politagonie:

Wir glauben, den Kopf stur im Sand,
beständig an Rettung von oben.
Gut ist die Punzierung verdeckt –
Kennzeichen des „Unmündig-Vereins“.

Die Blicke zur Wahrnehmung heben?
Bleiben nur Überzeugungspartikel
von ausgebrannten Aspekten,
beraubt ihres irrigen Scheins.

Um Unruheherde zu bannen,
zur Schuldenreduktion,
bedarfs seriöserer Mittel:
Ablaßhandel ist keins!

Und was das Gewissen von sich gibt,
ist nicht mehr von Bedeutung als
ein langgedienter Pigmentfleck
an der Außenhaut des So-Seins.

Mit Generalverzicht auf den Anstoß,
bedingt durch das Fehlen des Steins,
erliegt die Masse bequemelnder Vorsicht:
So begibt der Mensch sich des Seins.

Vertreter der Sandkorn-Theorie
streuen Hoffnung ins Endzeit-Getriebe.
Es gilt! Wissenswachstum als Rettung:
Aufbruch und Zukunft sind eins!

samma uns ehrlich!

samma uns ganz ehrlich!

de vüln...

wann ma s so beobacht...

mit eanare...

und wia sa se do bei uns....

wer soll denn des ois...

weu wann ma uns ehrlich san!

wann de oiweu mehr...

und wann de von do unt a no...

so mir nix dir nix...

mia kennan uns doch net...

ma muass se jo direkt...

owa wann ma uns ehrlich san!

mia werdn s net von heit auf morgn...

solche zuaständ wia bei de...

es miassat wer amoi so richtig...

ma kann se jo net ollas...

na is des ned...

samma uns doch ehrlich!

In die Geborgenheit

In die Geborgenheit
ist der Schritt zaghaft und sehr leise
beim Betreten.

Nimmt man dich gastlich auf,
genießt du gern und fragst:
Kann Paradies
nicht alle Tage sein?

So reich beschenkt,
gibt der Zufriedenheit auch Demut
ihren Klang.

Und Dank,
der solches in der Seele
dir erhält, gestattet
kein Bedauern beim Verlassen.

wartet auf mich

warum renne ich so
laufe davon
laufe hinten nach

noch immer nicht
nein sagen gelernt

diesen gefallen
werde ich noch tun

und jenes erledigen

und auch diese verpflichtung
noch wahrnehmen

und auch diesmal wieder
zustimmend nicken
trotz des wissens im voraus um die zusätzliche last

und schon stolpere ich
über die nächste aufforderung

wenn ich endlich alles zu aller zufriedenheit
erledigt haben werde
komme ich zu mir

komme ich dann noch zurecht ?

wartet auf mich
keuche ich hinter meinen träumen her

aber längst
hat es mir
alle felle davongetrieben

werd sie bald wieder suchen, finden, holen müssen...

Wie mächtig,
die Musikgestalt des Meeres!
Erlaub dir's, dich ihr hinzugeben;
vom Klagelaut hin an den Wohlklang schweben.
Stetem Rauschen erliegt Menschen-Schweres.
Wie an scharfem Gestein schleift, schmirgelt und feilt es,
an surrenden Nerven-Spitzen, glättend,
in Ab- und Wiederkehr Beständiges bettend.
Anrollend, aufsprühend, sammelt und teilt es!
Mit der Sonne im Tanz, glinselnd und brausend,
steigt Motiv um Motiv, Jahrtausend um -tausend.



Margit Werner-Pietsch

Waldviertlerin, Wirtin, Wortklauberin

Veröffentlichungen

Anrufungen I An Goldenen Fäden

Margit Werner-Pietsch, Ernst Skricka

Verlag Bibliothek der Provinz

ISBN: 978-3-99126-205-3